

An alle Haushalte der Stadt Nieder-Olm

Bürgerinformation zum Jahreswechsel 2014/15

Januar 2015



*„Begrüße das neue Jahr vertrauensvoll
und ohne Vorurteile,
dann hast du es schon halb zum Freunde gewonnen.“*

Novalis

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

zwölf Monate sind wie im Fluge vergangen, und eine ganze Menge ist passiert in dieser Zeit. In unserer Stadt, aber auch darüber hinaus. Bewusst wird mir dies immer wieder, wenn ich in den Ordnern blättere, um den Jahresrückblick zu schreiben. Vielleicht geht es Ihnen ebenso, wenn Sie heute die Bürgerinformation in ihren Händen halten, darin schmökern und selbst nochmal auf das Jahr 2014 zurückblicken.



Wir haben wichtige weitere Schritte getan hin zu einer familienfreundlichen, lebenswerten und attraktiven Stadt am Rande des Rhein-Main-Gebietes. Dabei leben wir nicht über unsere Verhältnisse, der Haushalt ist ausgeglichen, die Einnahmen sind stabil, ein Zeichen dafür, dass die Politik der vergangenen Jahre nachhaltig und richtig war. Und nach der nun fertigen Sanierung des Alten Rathauses schlägt nun auch wieder das Herz der Stadt am rechten Fleck.

Ich hoffe, dass sich viele Nieder-Olmer in den nächsten Monaten davon überzeugen, bei einer Veranstaltung oder auch einfach mal so, wenn das Haus geöffnet ist.

Ihnen allen wünsche ich, auch im Namen meiner Beigeordneten Klaus Knoblich, Franz-Josef Schatz und Hans-Dieter Heineremann, ein gutes und erfolgreiches Jahr 2015.

Mögen Ihre Wünsche in Erfüllung gehen. Und vor allem: *Bleiben Sie gesund!*

Ihr

Bürgermeister der Stadt Nieder-Olm



Neues Leben im Alten Rathaus

Das historische Nieder-Olmer Rathaus ist wieder komplett in der Hand der Bürger. Ende November wurde das frisch renovierte obere Stockwerk des klassizistischen Baus aus dem Jahre 1827 der Öffentlichkeit übergeben. Gemeinsam mit dem bereits im Juni 2013 eingeweihten Erdgeschoss werden sich die neuen Räume zu einem echten Bürgertreff im Zentrum der Stadt entwickeln.

Das Alte Rathaus ist neben der Schmiede Wettig das einzige historische und denkmalgeschützte Gebäude im Eigentum der Stadt und hat daher einen hohen Stellenwert. Das Gebäude und der Platz, auf dem es steht, blicken auf eine bewegte Geschichte zurück. Schon im 14. Jahrhundert war hier eine Gerichtsstätte, im 16. Jahrhundert erstmals ein Rathausgebäude. Das Gebäude diente bis ins Jahr 1894 als Friedensgericht, um dann bis zum 1. Weltkrieg als Lehrerwohnung hergerichtet zu werden. Später nutzten es die Gemeinde Nieder-Olm und dann bis 1977 die Verbandsgemeinde als Rathaus, ehe auf der anderen Straßenseite das neue VG-Rathaus entstand. Danach war das historische Gebäude zeitweise Seniorentreff, Büro der Jugendpflege sowie zuletzt Postfiliale und Steuerbüro.

Mit dem Umbau des Zentrums rückte das vorher etwas verloren am Rand der vielbefahrenen Pariser Straße stehende Gebäude in den Mittelpunkt der Stadt. Diese äußere Entwicklung setzt sich nun auch im Inneren fort. Die Sanierung und Renovierung des Alten Rathauses ist mehr als gelungen. Jetzt wird sich das Gebäude mit Leben erfüllen: Im Erdgeschoss präsentiert die Interessengemeinschaft Nieder-Olmer Geschichte bereits seit 2013 Ausstellungen zur Nieder-Olmer Historie.

Den zweiten Raum benutzen Kirchen, Vereine, Volkshochschule und Stadt als Begegnungsstätte. Im neuen Obergeschoss ist dazu nun ein toller Platz entstanden für repräsentative Veranstaltungen, der große zentrale Raum kann für Ausstellungen, Werkstattgespräche, Tagungen, Empfänge und ab Januar auch für Hochzeiten genutzt werden. Die Ausstellung mit Bildern des Nieder-Olmer Künstlers Ernst Leifke am Weihnachtsmarkt bildete einen guten Auftakt.



Besonders erfreulich ist, dass wir mit dem Partnerschaftszimmer nun über einen Raum verfügen, in dem die Gastgeschenke unserer Partnergemeinden künftig stilvoll den Bürgern präsentiert werden können. Ein Archivraum und ein Büro für die IG Geschichte sowie ein weiteres Büro kamen ebenfalls hinzu. Für die ehrenamtlich arbeitende Interessengemeinschaft verbessern sich damit die Arbeitsbedingungen kolossal. Diese Gruppe ehrenamtlicher Nieder-Olmer hat es sich auf die Fahne geschrieben, die Geschichte der Stadt aufzuarbeiten und ihre Ergebnisse zu präsentieren. Für dieses tolle Engagement einen herzlichen Dank!

Eine Konkurrenz zu den bisherigen Nieder-Olmer Kulturstätten, wie Schmiede Wettig und VG-Rathausfoyer, soll das Alte Rathaus aber nicht werden: Alles, was hier geschieht, muss einen geschichtlichen Bezug haben.

Finanziell auf gesunden Füßen

Finanziell steht Nieder-Olm weiterhin auf gesunden Füßen. Der Zufluss an Einkommens- und Gewerbesteuer ist gut. Es zahlt sich aus, dass wir in den vergangenen Jahren Neubaugebiete ausgewiesen und das Gewerbegebiet für Neuansiedlungen attraktiv gemacht haben.

Mit einem soliden Haushalt sind wir ins Jahr gestartet. Über 9,6 Millionen Euro liquide Mittel verfügt die Stadt, die Pro-Kopf-Verschuldung ist auf ein Rekordtief gesunken. Geplant haben wir einen Jahresüberschuss von knapp 300.000 Euro, die größten Einnahmen kommen aus der Einkommenssteuer mit 5,1 Millionen und der Gewerbesteuer mit 3,5 Millionen Euro.



Dieser guten Finanzlage ist es gedankt, dass wir viele geplanten Projekte in diesem Jahr realisieren konnten – etwa den Parkplatz in der Stadtmitte und die Sanierung des Obergeschosses im Alten Rathaus. Oder der für das nächste Jahr geplante Anbau samt Sanierung des Juhubu-Hauses. Ein weiteres zentrales Projekt, auch aus finanzpolitischer Sicht, war und ist der Bau der neuen Sporthalle am Gymnasium, an dem sich die Stadt mit 350.000 Euro zu einem Drittel beteiligt. Die Halle soll bis Mitte des Jahres fertig werden.

Investiert haben wir das Geld auch in die Instandhaltung und energetische Sanierung unserer Gebäude und Liegenschaften. In der Festhalle wurden zahlreiche Sanierungs- und Renovierungsmaßnahmen durchgeführt. Im Jugendtreff kann jetzt in einer neuen Küche gekocht werden, ein neuer Boden wurde



auch hier verlegt, die Wände gestrichen. Im Restaurant wurden unter anderem die Sitzmöbel neu bezogen, die Küche hat nun einen neuen Gasherd.

Im Haus der Vereine, in den Kindergärten, der Heinz-Kerz-Halle und der Schmiede Wettig fielen ebenfalls diverse Arbeiten an. Und zu guter Letzt haben wir weiter am Thema LED-Beleuchtung gearbeitet.

Der Weihnachtsmarkt wurde mit LED-Lichtern ausgestattet, ebenso das Restaurant in der Festhalle und die Parkplätze in der Pfarrgasse und am Schwimmbad.

Im Haushalt ist zudem Geld für ein Verkehrsgutachten, mit dem die Situation rund um das Gymnasium analysiert wird.

Die Anwohner dort klagen schon seit Jahren über den starken Verkehr im Schulzentrum, vor allem morgens und nachmittags zu den Abhol- und Bringzeiten.

Verschiedene Vorschläge zur Anbindung der Schulen, zum Beispiel direkt über die L 401, liegen auf dem Tisch. Jetzt gilt es, die für alle beste und vor allem sicherste Lösung zu finden.



Internet, Lärmschutz, Naherholung

Das schnelle Internet gehört heutzutage mit zu den wichtigsten Standortfaktoren für junge Familien und vor allem Firmen. Nieder-Olm ist damit ab 2015 ganz vorne dabei.

Die Telekom startete im vergangenen Jahr mit dem VDSL-Ausbau, bald sollen 14.000 Haushalte in der Verbandsgemeinde, die im Vorwahlbereich 06136 liegen, Zugang haben zum schnellen Internet.

Die Stadt Nieder-Olm gehört dazu.

Je nachdem, wie weit der Kunde vom Schaltgehäuse entfernt wohnt, erreicht die Übertragungsgeschwindigkeit bis zu 100 Megabit pro Sekunde (MBit/s).

Ein toller Standortvorteil für unsere Stadt.

Weiter beschäftigen wird uns auch das Thema Lärmschutz.

In Bezug auf den Frankfurter Flughafen und dem damit verbundenen Fluglärm bemüht sich die Stadtverwaltung auch künftig, gemeinsam mit dem Kreis Mainz-Bingen und der Verbandsgemeinde, um eine Verbesserung. Bezüglich der Autobahn hat sich die Situation bereits entspannt: die sanierte Brücke und der dabei verwendete Flüsterasphalt tun ihr Übriges. Aber auch an der Realisierung weiterer Lärmschutzmaßnahmen werden wir künftig weiterarbeiten.

Einen tollen Beitrag zu Naherholung und Tourismus leistet seit diesem Jahr der Wilhelm-Holzamer-Literaturweg. Für uns ist das ein echtes Alleinstellungsmerkmal, denn die Geschichte und das Werk des Schriftstellers Wilhelm Holzamer sind eng mit seiner Heimatstadt verbunden. Der Literaturweg verbindet nun auf vier insgesamt 18 Kilometer langen Routen Orte in und um Nieder-Olm, die einen Bezug zu Leben und Werk Holzamers haben.



Die aus unserer Stadt stammende Literaturwissenschaftlerin Dr. Katharina Weisrock und der Fotograf Thomas G. Tempel haben da ein erstaunliches Projekt geschaffen. Dafür vielen Dank.



Zahlreiche Maßnahmen wurden auf dem Friedhof umgesetzt. Die historische

Friedhofsmauer wurde teilweise saniert, es wurde viel begrünt und der Platz vor der Aussegnungshalle neu gestaltet.

Eine weitere Urnenstele und weitere Urnengräber werden errichtet, sowie die Behälter für Grünschnitt verbessert.

Wohnen – Im Herzen von Rheinhessen

Keine Frage: Für viele Nieder-Olmer war es kein schöner Anblick, als Anfang Oktober der Turm der alten Firma Eckes Stück für Stück kleiner wurde. Schließlich prägte das Bauwerk jahrzehntelang die Silhouette Nieder-Olms und galt als Symbol für den Wohlstand unserer Stadt – der ganz wesentlich von Firma und Familie Eckes geprägt wurde.



Und dennoch: Der Abriss des Turms und weiterer Firmengebäude sind ein wichtiger Fingerzeig in die Zukunft. Denn die zum großen Teil leer stehenden Büros und Hallen weichen einem neuen, 1,7 Hektar großen Wohngebiet, das in den nächsten Monaten mitten in der Stadt entstehen wird. Vier Häuser in einem ersten Bauabschnitt, vier Häuser in einem zweiten. Macht zusammen 100 neue Eigentums- und Mietwohnungen, 65 bis 80 Quadratmeter groß, barrierefrei, seniorengerecht.

Wir ermöglichen es damit unseren älteren Mitbürgern, weiter in der Stadt zu leben, mitten in der Gesellschaft, hier einzukaufen, zu feiern, einfach teilzuhaben an ihrem gewohnten Umfeld.

Es könnte keinen besseren Platz für dieses Projekt geben. Das Ärztehaus ist in der Nähe, ein Einkaufszentrum ebenfalls. Zudem werden der Bahnhof und sein Umfeld immer attraktiver, die Nahverkehrsverbindungen nach Mainz und demnächst auch nach Frankfurt immer schneller und besser.

Damit entsprechen wir voll der Idee des Landesentwicklungsplans, der die Entwicklung von Freiflächen im Inneren der Kommunen vor der Ausweisung neuer Baugebiete fordert. Statt einer Betonbrache mit einer großen Asphaltfläche bekommen wir hier ein grünes Wohngebiet, eine schöne Anlage und werten Nieder-Olm damit enorm auf.

Das Interesse am derzeit größten innerstädtischen Entwicklungsprojekt ist nach Angaben von Investor Jochen Hohmann groß, viele Wohnungen sind bereits verkauft. Im nächsten August sollen die ersten Wohnungen bezogen werden. Und auch das Einkaufszentrum will der Investor noch erweitern.

Davor sind noch einige Abriss- und Bauarbeiten zu erledigen, was leider auch zu weiteren Belastungen für die Anwohner führt. Die Firmen sind aber bemüht, diese so gering wie möglich zu halten. Und am Ende wird das Wohnumfeld weitaus angenehmer sein.

Übrigens: Weit gediehen ist auch ein zweites Entwicklungsprojekt in der Stadt. Der Umbau der Weinstube Crass. Hotel und Gastronomie wollen in diesem Frühjahr starten. Der Bau der Wohnanlage mit 15 Mietwohnungen samt Tiefgarage dauert noch etwa 15 Monate. Für Nieder-Olm ist dies ein wichtiges privates Projekt, denn Wohnungen im Stadtkern werden immer gebraucht und eine attraktive Gastronomie ist ein wichtiger Faktor für eine hohe Lebensqualität.

Fest verankert in Europa

Nieder-Olm ist fest verankert in der europäischen Idee. Ein Zeichen dafür sind die diversen Partnerschaften, die von der Stadt, aber auch auf VG-Ebene gelebt werden.



Mit zwei besonderen kommunalen Freunden feierten wir im vergangenen Jahr runde Jahrestage. Es war ein außergewöhnliches erstes Juniwochenende. Seit 30 Jahren schon existiert die Partnerschaft zu Bussolengo. Speziell beim Straßenfest, aber auch bei vielen Konzerten, Kunstausstellungen und privaten Begegnungen sorgten die Freunde aus der Provinz Verona für viele italienischen Momente im Leben. Seit 25 Jahren erfreuen wir uns der Freundschaft zu L'Alcudia in Spanien.



Beide Verbindungen funktionieren gut, trotz der 765 Kilometer nach Bussolengo und der 1671 Kilometer nach L'Alcudia. Gerade in Zeiten der wirtschaftlichen Krise ist dies wichtig. Nur gemeinsam und solidarisch können wir die großen Aufgaben bewältigen, die in der Finanz- und Wirtschaftspolitik vor uns liegen. Unser Jubelfest in der Festhalle machte jedenfalls Lust auf viele weitere Jahre der Freundschaft, bei der übrigens immerzu weitere Mitstreiter willkommen sind. Wer dazu Lust hat, kann sich im Stadtbüro oder bei der Partnerschaftsvorsitzenden Irmtrud Möller melden.

Preise eingeehmt

Ein interessantes und abwechslungsreiches Angebot bieten die Nieder-Olmer Geschäftsleute, Gastronomen und anderen Gewerbetreibenden. Und wenn dazu noch das ein oder andere Leuchtturmprojekt kommt, kann das nur gut sein für Nieder-Olm. Drei solcher Leuchttürme strahlten im vergangenen Jahr bis weit über die Grenzen der Stadt hinaus und heimsten überregionale

Preise ein: die Goldschmiedewerkstatt von Jana Voll, das neue Event-Lokal Gleis 3 von Thomas Heinicke im alten Bahnhofsgebäude und das im Gewerbegebiet angesiedelte Unternehmen Tracoe.

Hinzu kamen weitere Preise für örtliche Weingüter und Gaststätten.



Jana Voll hat im Mai ihre Goldschmiedewerkstatt eröffnet – auf historischem Boden. Von der Stadt hat die Meisterin im Gold- und Silberschmiedehandwerk die alte Schmiede Wettig gemietet, fertigt und verkauft dort nun ihre Kreationen.

mit dem „Award Kunst und Kultur“ dafür, dass im stillgelegten ehemaligen Bahnhof mindestens einmal monatlich Kultur auf hohem Niveau präsentiert wird. Das steht Nieder-Olm gut zu Gesicht und nimmt genau die Entwicklung, die von der Stadt beim Verkauf des alten Bahnhofs an einen privaten Investor erhofft wurde.



Gleis 3, Goldschmiedewerkstatt und Medizinpreis zeigen aber vor allem eins: Die in dieser Stadt lebenden und arbeitenden Menschen sind zu besonderen Leistungen fähig. Dafür vielen Dank und noch einmal herzlichen Glückwunsch an die Preisträger.



Zuvor war sie nach der Lehre in Idar-Oberstein unter anderem in Italien unterwegs, um ihre Kenntnisse weiter zu vertiefen. Was sich daraus entwickelt hat, gibt es jetzt in der Alten Landstraße zu sehen. Und dafür überreichten ihr auf der Gründermesser Ignition in Mainz die Wirtschaftsunioren den Preis für die beste Gründung.

Die Tracoe Medical GmbH mit ihrem Entwicklungsleiter Dr. Ralf Schnell freute sich zum Jahresbeginn über den Deutschen Innovationspreis für Außerklinische Intensivpflege. Preiswürdig war eine Idee, mit der Patienten, die nur mit Hilfe einer Kanüle sprechen können, dieses erleichtert wird.

Internationaler ist der Ansatz bei dem Preis, den es für das Event-Lokal Gleis 3 gab: Das weltweite umspannte Weinnetzwerk Great Wine Capitals prämierte das Lokal

Familien fühlen sich wohl

Es sind vor allem junge Familien, die in die Neubaugebiete am Weinberg ziehen.

Die seit Jahren wachsende gute Infrastruktur der Stadt wirkt erfreulicherweise anziehend.

Wir haben also den richtigen Weg beschritten. Für uns als Stadt bedeutet dies aber auch, dass wir uns nicht ausruhen dürfen, die Angebote immer wieder auf den Prüfstand stellen und gegebenenfalls ausbauen müssen.

Wie zum Beispiel bei den Kindertagesstättenplätzen. Um den Rechtsanspruch auf Kita-Plätze auch für die ganz kleinen Kinder erfüllen zu können, haben wir im vergangenen Jahr drei ganz wichtige Projekte unterstützt und finanziell gefördert.



Zum einen handelt es sich dabei um den Ausbau des katholischen Kindergartens zu einer Ganztagskita mit Platz für Kinder von acht Wochen bis zum Schuleintritt.

Im Sommer war das Großprojekt fertig. Zum anderen feierten wir im Juli Spatenstich für den Bau einer integrativen Kindertagesstätte, gemeinsam mit den im Gewerbegebiet angesiedelten Werkstätten für Behinderte. Fertigstellung ist im Sommer geplant.

Auch die evangelische Gemeinde erweitert ihre Kindertagesstätte mit einem Ruheraum und wird von der Stadt unterstützt. Insgesamt investieren wir für diese Projekte zum Ausbau der Kinderbetreuung über 300.000 Euro.

Gebaut hat auch die Verbandsgemeinde Nieder-Olm, nämlich eine Mensa, die aus der Grundschule nach einem Jahr Übergangszeit nun eine echte Ganztagschule macht. Auch das kommt den Nieder-Olmer Eltern und ihren Kindern zu Gute.

Ein weiteres Pfund in Sachen Familien ist das Familienzentrum Nieder-Olm, ein Verein, der viele Angebote macht, vor allem für junge Familien.

Zudem sieht sich das Zentrum auch als Anlaufpunkt für Neubürger, die dankbar auf ein bestehendes Netzwerk zugreifen, Tipps brauchen, Kontakte suchen. Babytreff, Herrenabend, Lego-Kidsclub, Begegnungscafé sind nur einige der Angebote. Es lohnt sich, da mal reinzuschauen. Auch wenn die Kinder schon groß sind.

10.000-Einwohnermarke bald erreicht

Unsere Stadt wächst immer weiter, bald haben wir die Marke von 10.000 Einwohnern erreicht. Wir sind immer noch sehr attraktiv für junge Familien mit Kindern. Und das ist gut so. Am Rande des Rhein-Main-Gebietes bietet Nieder-Olm vieles von dem, was das Leben lebenswert macht: Kindergärten und Schulen, Spielplätze, Jugendtreff, Vereine, Kirchengemeinden, Supermärkte, Möglichkeiten für Natur- und Naherholung sowie einen schnellen Weg nach Mainz und Frankfurt, zu den Arbeitsplätzen, den Kulturangeboten, den Einkaufsmöglichkeiten.

All dies sind sicher Gründe dafür, dass Bauplätze in Nieder-Olm so begehrt und die Gebiete immer schnell voll sind. Das war im Weinberg II so. Und das ist auch nun im Weinberg IV der Fall. Abschnitt eins und zwei sind nahezu fertig, Abschnitt drei und vier gehen wir demnächst an. Und dann müssen wir uns im Stadtrat ebenfalls darüber unterhalten, ob und wo ein Begegnungszentrum samt Platz für eine weitere Kindertagesstätte ist. Schon heute machen wir uns Gedanken darüber, wie es weiter geht mit der Entwicklung unserer Stadt. Zwar nimmt der Siedlungsdruck auf die Region langsam ab. Aber Zugzugsgebiet sind wir noch immer, werden dies den Prognosen nach auch in den nächsten Jahren noch sein. Wir wollen dabei behutsam vorgehen, um unsere kleine Stadt nicht zu überfordern.

Halle am Gymnasium hilft Vereinen

Im Schulzentrum tut sich etwas. Mal wieder. Die alte Tennishalle ist mittlerweile passé. Mit dem Bau der neuen Dreifeld-Sporthalle auf deren Gelände rüsten sich Gymnasium und IGS für die Zukunft. Und auch die Nieder-Olmer Vereine haben etwas davon. Die Stadt beteiligt sich mit 350.000 Euro an den Baukosten von etwa 1,7 Millionen Euro. Den Rest trägt der Kreis Mainz-Bingen als Schulträger.

Für unsere Sportvereine ist dies ein wichtiger Schritt hin zur Sicherung ihres Angebotes. Schließlich sind die Nutzungszeiten in den bestehenden Hallen in den vergangenen Jahren zunehmend geschrumpft – dem Ausbau der Ganztagschulen sei Dank. Denn dadurch brauchen die Schulen immer öfter die Hallen, auch am Nachmittag.

Ein Drittel der neuen Sporthalle steht nun den Nieder-Olmer Vereinen zu. Wenn die Schüler also nachmittags zu Hause sind, kann dort eine der vielen Hallensportarten betrieben werden, die es in unserer Stadt gibt. Und weil die Schulen künftig nicht mehr die städtische Heinz-Kerz-Halle benutzen müssen, gibt es auch wieder mehr Termine am Morgen und am frühen Nachmittag.



An der Heinz-Kerz-Halle erinnert übrigens jetzt ein Schild an den Namensgeber, der ehemals Bademeister in unserem Schwimmbad war und wegen seiner dunklen Hautfarbe von den Nazis verfolgt wurde



In der neuen Halle sollen im Sommer 2015 die drei Felder beispielbar sein, die Sportstadt Nieder-Olm hat damit einen weiteren Fixpunkt – neben den bereits bestehenden drei großen Sporthallen, mehreren kleinen, dem 2013 sanierten Rasenplatz Am Engelborn und dem im vergangenen Jahr vom Kreis komplett sanierten Kunstrasen an der IGS. Zusätzlich sind Überlegungen im Gange, neben der Heinz-Kerz-Halle noch ein weiteres kleines Kunstrasenspielfeld zu etablieren.

Neuer Parkplatz ist gut für den Stadtkern

Gehupe vor der Grundschule, kreisende Autos, Parkplatzsuchverkehr. Vielen Nieder-Olmern ist das chaotische Szenario bekannt. Der Parkplatz in der Stadtmitte ist zu den Stoßzeiten überlastet, die Stellplätze am Straßenrand sind dann ebenfalls voll. Mit dem neuen Parkplatz hinter dem Rathaus der Verbandsgemeinde gehören diese Bilder hoffentlich bald der Vergangenheit an. 39 Stellplätze gibt es dort, die für Entlastung in der Stadtmitte sorgen sollen. Und wenn auch die Fläche noch nicht jedermann bekannt ist, wird der Parkplatz von den Nieder-Olmern immer stärker angenommen. Schließlich ist die fußläufige Anbindung optimal, es sind nur wenige Meter bis zum Stadtplatz.



Für den Einzelhandel und die lokale Wirtschaft, aber auch für die Anwohner im Stadtkern ist der neue Parkplatz aber in jedem Fall eine gute Sache. Die Lebensqualität wird steigen. Und ganz nebenbei eröffnen sich dadurch auch neue Möglichkeiten für unsere



Feste und die künftige Entwicklung in der Stadtmitte. So stehen bei einer anderweitigen Nutzung des Grundschulparkplatzes nun trotzdem Stellflächen im Zentrum zur Verfügung.

850.000 Euro kostete es, den Parkplatz zu bauen. Land und Bund finanzierten davon 70 Prozent über die Städtebauförderung mit. Darin inbegriffen waren der Grunderwerb und der Abriss der dort zuvor stehenden landwirtschaftlichen Gebäude. Erhalten wurde dagegen das Stadtbild prägende Wohnhaus, das mittlerweile in Privatbesitz weiter verkauft wurde.



Alles in allem beschäftigte uns das Projekt konkret zweieinhalb Jahre – die Zeit der Vorgespräche und Vorplanungen nicht mit eingerechnet. Wenn nun in diesem Jahr das Juhubu-Haus saniert worden ist, wird sich dieser Teil der Stadt, die untere Pfarrgasse, mit einem neuen Gesicht präsentieren.

Apropos Juhubu-Haus: Nur am Rande sei erwähnt, dass wir in diesen Tagen dessen 40. Jahrestag feiern. Zwar ist das Gebäude schon sehr viel älter. Aber der Name entstand damals, in der Mitte der 1970er-Jahre, als junge Nieder-Olmer – darunter auch meine Wenigkeit – aus dem damals leer stehenden Haus den ersten selbstverwalteten Jugendtreff der Gemeinde machten – nicht zu Jedermanns Freude zwar, aber am Ende doch erfolgreich: Immerhin sind viele der Gründungsmitglieder heute gesellschaftlich engagiert und zum Beispiel kommunalpolitisch aktiv. Das ist allemal ein Grund zum Feiern.

Attraktiv bleiben für Gewerbe

Seit Jahren schon ziehen viele Neubürger hierher. Ein Zeichen dafür, dass das Angebot und die Lage am Rande des Rhein-Main-Gebietes attraktiv und anziehend wirken. Dies gilt auch fürs Gewerbe, die Nachfrage nach Flächen ist groß. Wir tun also gut daran, auch künftig genug Platz zur Verfügung zu stellen. Speziell das Gewerbegebiet wächst daher immer weiter. Im vergangenen Jahr haben wir ein Gelände von 16.000 Quadratmeter Größe Am Giener geplant, erschlossen und verkauft.

Mittlerweile sind die 12 Bauflächen in Größe von 1000 bis 2500 Quadratmeter schon fast alle bebaut und wir machen uns intensive Gedanken über weitere Flächen. So laufen zum Beispiel die Planungen für ein ebenso großes Gelände auf der anderen Straßenseite. Der Bbauungsplan hierfür soll geändert werden.

Zudem verfügen wir noch über ein Gelände in der Größe von 40.000 Quadratmetern südlich der Geodis-Halle.

Es ist immer wieder erfreulich zu sehen, wenn sich die Truppe zum Beispiel um das städtische Gelände am Bahnhof

Doch Dank gilt nicht nur den Mitstreitern in diesen drei Gruppen. Die sollen hier nur exemplarisch stehen. Denn ebenso wichtig für unser Gemeinwesen sind all' die ehrenamtlichen Mitarbeiter, die als Vorstände, Übungsleiter oder einfach nur als Helfer hinter den Kulissen in den vielen Vereinen, Jugendgruppen, Seniorenkreisen aktiv sind, um unsere Stadt lebens- und liebenswert zu machen. Dieses Engagement kann man gar nicht hoch genug bewerten. Dafür einen herzlichen Dank.

Fazit eines ereignisreichen Jahres

Dies alles kann kein Bürgermeister alleine leisten. Auch nicht mit der tatkräftigen Unterstützung seiner Beigeordneten. Gute Mitarbeiter und ein engagierter Stadtrat sind ebenso wichtige Räder im Verwaltungsgetriebe. Und der zeitliche Aufwand ist enorm hoch: An mehr als 30 Abenden im Jahr finden Gremiensitzungen statt. Dazu kommen noch öffentliche Veranstaltungen, Infoveranstaltungen und sonstige Verpflichtungen der Stadtratsmitglieder.

Da braucht es schon eine gute Portion Gemeinsinn, um sich so stark für die eigene Stadt und die Mitbürger einzusetzen. Bei allem politischen Streit, den es manchmal zu führen gilt: Dafür gilt mein herzlicher und uneingeschränkter Dank.

Für mich persönlich ist klar: Auch in meiner zweiten Amtsperiode werde ich versuchen, ein bürgernaher Stadtbürgermeister zu sein. Wenn Sie Probleme, Hinweise oder Vorschläge haben, scheuen Sie sich nicht. Sprechen Sie mich an, kommen Sie zur Sprechstunde in das Stadtbüro im VG-Rathaus vorbei.

Herzlichst

Ihr Dieter Kuhl
Stadtbürgermeister



Was genau damit geschehen wird, ist noch offen. Aber auch weitere Ankäufe sind später denkbar. Die Fläche kann bis auf 90.000 qm vergrößert werden. Rund 900 Gewerbebetriebe gibt es mittlerweile in Nieder-Olm, mehr als 3000 Arbeitsplätze. Und die Gewerbegebiete an der Ingelheimer Straße sind 70 Hektar groß. Für den Standort und die Entwicklung der Stadt Nieder-Olm bedeutet dies eine enorme Aufwertung. Schließlich tragen die Firmen mit ihren Gewerbesteuern nicht unerheblich dazu bei, dass wir die Lebensqualität in unserer Stadt weiter hoch halten können.

Andererseits stellen sie Arbeitsplätze, was sich wiederum positiv auf die Kaufkraft der Bürger und die Einkommenssteuer auswirkt.

Nieder-Olm ohne Ehrenamt? Unvorstellbar!

Was wäre unsere Stadt ohne unsere ehrenamtlichen Helfer? Eine rethorische Frage, denn wirklich vorstellen möchte man sich das eigentlich nicht. Es ist immer wieder erfreulich, wenn Mitbürger ihre Zeit dafür investieren, unser Stadtbild zu verschönern oder ein attraktives Angebot zu machen.

So zeigt zum Beispiel das Stadt-Aktiv-Team, dass man sich als Rentner sehr gut in das Gemeinwesen seiner Heimatstadt einbringen kann.

und an der Sparkasse kümmert oder ein Insektenhotel an der Taulke-Allee baut.



Dafür sei den Initiatoren herzlich gedankt, ebenso dafür, dass das Projekt Grünpaten nach vielen Jahren immer noch so gut funktioniert. Nicht nur, dass diejenigen, die sich einmal zum Mitmachen entschieden hatten, auch nach vielen Jahren noch dabei sind. Sondern auch dafür, dass es bei jedem Empfang, zu dem wir regelmäßig im Frühjahr in die Schmiede Wettig laden, neue Gesichter gibt, die ich in diesen Reihen begrüßen kann.

Das jüngste Ehrenamtler-Kind ist die IG Geschichte. Seit 2013 ist diese Gruppe aktiv dabei, die Geschichte Nieder-Olms aufzuarbeiten. Ein interessantes Projekt. Und mit der endgültigen Fertigstellung des Alten Rathauses wird es jetzt noch spannender.

Es liegen schon genügend Ideen vor, wie die Öffentlichkeit an das Thema herangeführt werden kann. Seien Sie gespannt.



Zur Homepage der
Stadt Nieder-Olm.

Impressum: V.i.S.d.P.: Dieter Kuhl,
Bürgermeister der Stadt Nieder-Olm,
55268 Nieder-Olm, Rathaus.